



welthaus
bielefeld



Errungenschaften Afrikas als Unterrichtsthema

**Materialien für den Unterricht
in Schule (Sek. I & II) und Erwachsenenbildung**

UE 2: Ökologische Errungenschaften



Frauen aus der „Green Belt Movement“ (Kenya) mit Setzlingen

www.unmultimedia.org –
UN Photo/Jackie Curtis

Inhaltsfelder:	Wie in Afrika versucht wird, eine ökologisch desaströse Entwicklung (wie in anderen Erdteilen) zu vermeiden und Ressourcen und ökologische Systeme zu schützen.
Fächerschwerpunkt:	Geographie, Englisch
Zielgruppe:	Sek. I und II
Umfang:	2 – 3 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Die SuS können <ul style="list-style-type: none">➔ den „Natur- und Umweltverbrauch“ Afrikas analysieren und mit den Verbräuchen in anderen Weltregionen vergleichen;➔ den Zusammenhang von sozialer Entwicklung und ökologischer Entwicklung darstellen und Zielkonflikte nachweisen.

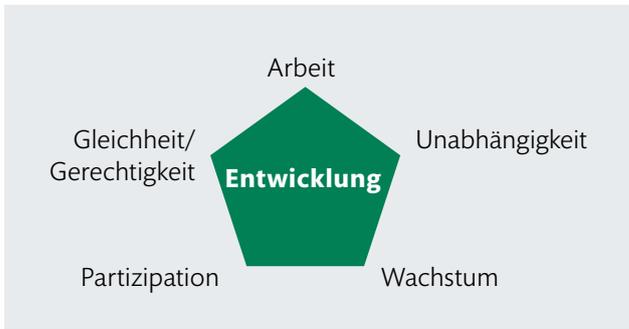
Factsheet zu den „ökologischen Errungenschaften“

- ➔ Die ökonomische und soziale Entwicklung ist in der bisherigen Menschheitsgeschichte untrennbar verbunden mit einer gigantischen Erhöhung des Umwelt- und Ressourcenverbrauchs. Mittlerweile ist die Menschheit allerdings an einem Scheidepunkt angekommen: Wenn es nicht gelingt, einen anderen Entwicklungspfad einzuschlagen, ist das Überleben auf dem Planeten ernsthaft gefährdet. Klimaerwärmung und Artensterben stehen stellvertretend für diese globale Existenzbedrohung.
- ➔ Afrika hat sowohl an der weltweiten sozioökonomischen Entwicklung als auch am ruinösen Ressourcenverbrauch nur einen geringen Anteil. Der Energieverbrauch ist im Weltmaßstab gering, ebenso der Ausstoß an Treibhausgasen, der Konsum von Fleisch oder der Verbrauch von Kunstdünger. Das bedeutet auch: Afrika hat die Chance, einen Entwicklungspfad zu beschreiten, der einerseits die unbedingt notwendigen sozialen Verbesserungen fokussiert und andererseits eine ökologisch nachhaltige Nutzung der Ressourcen miteinschließt. Entscheidend ist, dass ökologische Maßnahmen und konkrete soziale Verbesserungen für die Menschen vor Ort sich gegenseitig ergänzen. Nur wenn der Nutzen von Öko-Projekten für die lokale Bevölkerung erfahrbar ist, werden sie sich die Projekte zu eigen machen und sich für deren Verwirklichung einsetzen. Wenn diese „Ownership“ fehlt, ist ein Scheitern der gutgemeinten ökologischen Projekte vorprogrammiert.
- ➔ **Wangari Maathai** (1940 – 2011) steht beispielhaft für den Kampf für soziale Errungenschaften (vor allem der Frauen) einerseits und für die Erhaltung der Umwelt (insbesondere Wiederaufforstungen) andererseits. Dieser Einsatz wurde 2004 mit dem Friedensnobelpreis gewürdigt.
Weitere Infos zu Wangari Maathai finden Sie im Buch „Errungenschaften Afrikas“ – Seite 112ff.
- ➔ Die von Wangari Maathai ins Leben gerufene „Green Belt Movement“ wird heute von der African Union (genauer: Pan-African Agency of the Great Green Wall) fortgesetzt, die südlich des Sahels einen 8.000 km langen „grünen Gürtel“ errichten will, der die Desertifikation stoppen und die Lebensverhältnisse wieder so verbessern soll, dass Menschen eine Perspektive sehen können, wenn sie dort bleiben. Das Projekt wird – modifiziert – auch heute noch betrieben.
<https://www.greatgreenwall.org/about-great-green-wall>
Broschüre: <http://english.sawap.net/wp-content/uploads/2015/12/GreatGreenWallBrochure.pdf>
Werbefilm zum Great Green Wall: <https://www.greatgreenwall.org/about-great-green-wall/>

WIR HABEN EINE BESONDERE VERANTWORTUNG FÜR DAS ÖKO-SYSTEM DIESES PLANETEN. INDEM WIR ANDERE ARTEN SCHÜTZEN, SICHERN WIR UNSER EIGENES ÜBERLEBEN.

WANGARI MAATHAI, 1977

- ➔ Die **Agenda 2030**, im Jahre 2015 von allen Staaten der Erde beschlossen, hat genau diese Vorstellung von Entwicklung, die soziale Bedürfnisse („extreme Armut ist die größte Herausforderung“) mit der Einhaltung der „planetarischen Grenzen“ („unseren Planeten zu heilen und zu schützen“) verbindet. Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 umfasst die Bereiche



Entwicklung im Sinne der
Agenda 2030

„**Menschen**“ (vor allem Beseitigung von Armut und Hunger), „**Planet**“ (Erhalt der Ökosysteme), „**Wohlstand**“ (ein erfülltes Leben und Teilhabe an den wirtschaftlichen, sozialen und technischen Fortschritten), „**Frieden**“ (friedliche, gerechte und inklusive Gesellschaften) und „**Partnerschaft**“ (Globale Solidarität). Notwendig ist dafür, so heißt es in der Präambel, eine Transformation der Welt hin zu einer nachhaltigen Entwicklung, die „niemanden zurücklässt“.

Vorschläge für den Unterricht

- ➔ **Afrika als Vorbild** – geben Sie den SuS eine Hausaufgabe, bei der Sie im Internet nach Projekten suchen, die als gutes Beispiel für einen geeigneten Umgang mit der Umwelt gezeigt werden. Hier können die SuS zur Arbeit von Umweltorganisationen wie die „Green Belt Movement“ von Wangari Maathai im Internet forschen.
- ➔ Die **AFR100-Initiative**, die auf Bewaldung und Regeneration der Böden setzt, ist wahrscheinlich weithin unbekannt. Recherchen zu diesem Gemeinschaftsprojekt von mittlerweile 28 Staaten könnten von einer Kleingruppe durchgeführt und als Referat vorgetragen werden.
- ➔ Für **Wangari Maathai**, die erste afrikanische Friedensnobelpreisträgerin, war die Einheit aus ökologischer Bewahrung und sozialer Entwicklung schon immer unabdingbar. Diese Weltsicht hat das Nobelkomitee in seiner Würdigung explizit herausgestellt (**Arbeitsblatt M2-1**). Dies nachzuvollziehen könnte für Ihre SuS von Nutzen sein. Ebenso wäre es denkbar, wenn in einem Schülerreferat der Lebensweg von W. Maathai nachgezeichnet würde, der diese integrierte Sicht widerspiegelt.
- ➔ Die „**Große Grüne Mauer der Sahara und Sahel Initiative**“ ist ein weiteres Beispiel für eine afrikanische länderübergreifende Maßnahme, die Belange des Umweltschutzes und der sozialen Entwicklung zusammenführt. Auch hier bietet es sich an, dass SuS oder Kleingruppen die Initiative vorstellen und dabei auch die Veränderungen gegenüber der Planung („Mosaik statt Mauer“, Integration von Vorstellungen lokaler Gruppen in das Projekt) deutlich machen.
- ➔ **Wohlstand oder Umweltschutz?** An allen Orten der Erde erwachsen aus diesem Gegensatz Zielkonflikte, die es in gerechter und verantwortlicher Weise zu lösen gilt. Erst wenn beide Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung zusammen gedacht werden, entsteht die Chance für zukunftsfähige Lösungen. Die Matrix auf **M2-2** will diese Zielkonflikte bewusst machen.

Wangari Maathai

The Norwegian Nobel Committee has decided to award the Nobel Peace Prize for 2004 to **Wangari Maathai** for her contribution to sustainable development, democracy and peace.

Peace on earth depends on our ability to secure our living environment. Maathai stands at the front of the fight to promote ecologically viable social, economic and cultural development in Kenya and in Africa. She has taken a holistic approach to sustainable development that embraces democracy, human rights and women's rights in particular. She thinks globally and acts locally ...

Maathai combines science, social commitment and active politics. More than simply protecting the existing environment, her strategy is to secure and strengthen the very basis for ecologically sustainable development. She founded the Green Belt Movement where, for nearly thirty years, she has mobilized poor women to plant 30 million trees.

Her methods have been adopted by other countries as well. We are all witness to how deforestation and forest loss have led to desertification in Africa and threatened many other regions of the world – in Europe too. Protecting forests against desertification is a vital factor in the struggle to strengthen the living environment of our common Earth.

Through education, family planning, nutrition and the fight against corruption, the Green Belt Movement has paved the way for development at grass-root level. We believe that Maathai is a strong voice speaking for the best forces in Africa to promote peace and good living conditions on that continent.

Wangari Maathai will be the first woman from Africa to be honoured with the Nobel Peace Prize. She will also be the first African from the vast area between South Africa and Egypt to be awarded the prize. She represents an example and a source of inspiration for everyone in Africa fighting for sustainable development, democracy and peace.

Oslo, 8 October 2004

(<http://nobelpeaceprize.org>)



Prof. Wangari Maathai
Autor: Demosh
commons.wikimedia.
org/w/index.php?-
curid=854763 (CC-BY-2.0)

Aufgaben

1. Bitte übersetzen Sie die Rede, die anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises 2004 seitens des Nobelkomitees gehalten wurde.
2. Wofür wurde Wangari Maathai ausgezeichnet? Ein Tweet von maximal 280 Zeichen sollte dies prägnant zusammenfassen.
3. Beleuchten Sie bitte in einem kurzen Text von 100 Worten das Spannungsverhältnis von Ökologie und Armutsreduktion im afrikanischen Kontext. Die Arbeit von Wangari Maathai könnte hier einige Hinweise geben.

Lieber wohlhabend als nachhaltig?

In Afrika gibt es mittlerweile eine wachsende Mittelschicht. Trotzdem leben die Menschen in Afrika in bescheidenerem Wohlstand, etliche auch in Armut. Auf der anderen Seite ist der Ressourcen- und Naturverbrauch Afrikas im Weltmaßstab sehr gering. Ist Afrika also ein Vorbild für Entwicklung – oder wählen wir im Zweifelsfall lieber unseren wohlvertrauten Wohlstand und verzichten auf eine nachhaltige Rettung des Planeten?



A Afrikas Entwicklung mit wenig Energie- und Ressourcenverbrauch ist die zukunftsfähige Alternative zum Ruin des Planeten.



B Afrikanische Lebensverhältnisse mögen ökologisch wünschenswert sein, die sozialen Lebensbedingungen sind aber für die Mehrheit der Menschheit inakzeptabel.



C Die individualistische Gier der westlichen Lebensweise zerstört den Planeten. Afrikanischer Gemeinsinn könnte die Erde retten.



D Wenn die Menschen sich zwischen weniger Wohlstand oder dem ökologischen Kollaps der Erde entscheiden müssten, dann würden sie sich für den Kollaps entscheiden.



E Die Jugend wird die Welt retten. Weil junge Menschen ihre Zukunft noch vor sich haben, werden sie sich für eine nachhaltige Lebensweise einsetzen.

Fotos: A: S. Hofschläger/pixelio.de; B: Konstantin Gastmann/pixelio.de, C: Bloody Mary/pixelio.de; D: Jeannien Annas/pixelio.de; E: Robert Babick jun./pixelio.de

Aufgaben

1. Lieber wohlhabend als nachhaltig? In der obigen Tabelle sind fünf Äußerungen darüber zusammengestellt. Bitte prüfen Sie die Statements und bewerten Sie diese. Jede Aussage (A bis E) erhält entweder ein + (Zustimmung) oder ein - (stimme der Aussage nicht zu).
2. Begründen Sie nachher im Klassen-Plenum, warum Sie sich so entschieden haben.
3. Formulieren Sie eine eigene Aussage. Im Plenum soll jede Aussage laut vorgelesen werden.